

Hoppla, jetzt komm´ ich - HANS ALBERS

# HANS ALBERS - der Ritt auf dem Tiger!

Sein Leben, seine Lieder: Eine Revue . . .



Fotos: Kai Osthoff / K-MediaNews.de

## Hans Schwab ist Hans Albers - Tausendsassa mit Ecken und Kanten.

Temperament, Sentiment, freche Schnauze, blaue Augen, volle Kraft voraus - ein Abend wie der ganze Kerl! Dabei kommt Hans Schwab dem Original sehr, sehr nahe. Vor allem aber, er kopiert nicht nur, er erfüllt es mit neuem Leben.

„Hoppla, jetzt komm´ ich“, „Reeperbahn“, „Komm´ auf die Schaukel, Luise“, die Lieder sind unvergessen.

Der Jazzpianist Dirk Raufeisen und seine Uferlos-Combo locken den Groove in die Produktion. Im Sound der Originalaufnahmen bleibt immer wieder Raum für jazzige Improvisationen. Und über allem die unverwechselbare Stimme von Albers - Schwab. So brüchig, kein Ton ganz rein, so ehrlich.

Und dazwischen fächert Ronka Nickel als suggestive Erzählerin ein reiches Leben auf. Der Abend erzählt jede Menge über diesen Unangepassten, Eigenwilligen, diesen manchmal so ziemlich Verrückten . . .

tempi Künstleragentur Jutta Tempelmann  
Hans-Zöller-Str. 21 d · 55130 Mainz / Germany  
Telefon 0 61 31 - 54 09 86 · Fax 0 61 31 - 54 09 87 · mobile 0177 - 7 38 26 63  
tempikuenstler@aol.com · www.tempi-kuenstler.de

ALBERS - DER RITT AUF DEM TIGER! - HANS



## Hoppla, jetzt komm´ ich - HANS ALBERS

# Hans Albers nur für Ältere? Von wegen!

### ZUSCHAUERRESONANZ:

Sehr geehrter Herr Schwab!

Ich bin Jahrgang ´68 und habe Hans Albers nur noch in Filmen oder aus Erzählungen meiner Eltern und Großeltern erleben können und habe mich schon immer für diesen Schauspieler begeistert. Am letzten Freitag habe ich Ihre Vorstellung in Bad Salzuflen erleben dürfen. Das war eine großartige Vorstellung. Ich möchte Ihnen danken, dass Sie uns Jüngere Hans Albers erleben lassen, wie er war oder besser wie er ist. Vielen Dank auch an Ihre Mitstreiter auf der Bühne. Das war OTTO, OTTO . . . Andreas Brinkmann . . .



### PRESSESTIMMEN:

„Das Publikum bedankte sich mit stehenden Ovationen. Das war verdient, denn der Abend war unterhaltsam, informativ und mit vielen Requisiten liebevoll inszeniert. Die Hommage war keine flache Lobhudelei, sondern erzählte auch von Albers egomanem Wesen. Das Ensemble zeigte auch die Ecken und Kanten, und es ließ erahnen, warum dieser Mann sein Publikum so faszinierte“.

(mk) Lippische Landes-Zeitung

„Erndtebrück. Das Publikum im Spiegelzelt war absolut begeistert. Wie nähert man sich einem der bekanntesten deutschen Schauspieler, ohne das Kitsch und Klischee zähflüssig aus jeder Ritze tropfen? **Hans Schwab**, **Ronka Nickel** und **Dirk Raufeisen** haben den Spagat mit einer intelligenten Mischung aus Musik, Gesang, Erzählung und Ambiente geschafft. Es war nicht nur eine Aneinanderreihung von bekannten Albers-Stücken, sondern eine varieteehaft inszenierte Biographie, in der die Besucher dem Leben und Wirken von Albers näher kamen. Schwab ist ein ehrlicher Albers, auch wenn er deutlich besser singen kann als das Original“. Siegener Zeitung



tempi Künstleragentur Jutta Tempelmann  
 Hans-Zöller-Str. 21d · 55130 Mainz / Germany  
 Telefon 0 61 31 - 54 09 86 · Fax 0 61 31 - 54 09 87 · mobile 0177 - 7 38 26 63  
 tempikuenstler@aol.com · www.tempi-kuenstler.de

ALBERS - DER RITT AUF DEM TIGER! - HANS



## Hoppla, jetzt komm´ ich - HANS ALBERS

# DAS NEUE LEBEN DES „HANNE“ A

Hans Schwab ist Hans Albers:  
Eine Hommage an den Volksschauspieler bei den Schönen der Nacht

Die Sache mit der Reinkarnation will einem den ganzen Abend über nicht so ganz aus dem Sinn. Vielleicht hätte so einer wie Hans Schwab ja durchaus auch Hans Albers heißen können. Hätte. Blonder Hans, blaue Augen, forsches Auftreten, "Otto-Otto" - Albers' Nonsens-Schlachtruf - passt alles ganz exakt... Wer steht nun auf der Bühne? "Hanne"? Große Freiheit Nummer Sowieso...?

Wir schreiben das Jahr 2011. Hans Albers, einer der großen deutschen Film-, Theater- und Revuestars des 20. Jahrhunderts ist seit über 50 Jahren tot, doch umso merkwürdiger: Wenn Hans Schwab einen seiner musikalischen Klassiker im am Premierenabend nicht ganz voll besetzten Studio der Schönen der Nacht im Freiburger E-Werk anstimmt, geht meist ein Raunen durch Publikum. Aaah... Ob "Flieger, grüß mir die Sonne", "Beim ersten Mal, da tut's noch weh" oder "Komm auf die Schaukel, Luise": Das Wiedererkennen der großen Schlager vornehmlich bei den reiferen Damen, ist das eine. Die Interpretation das andere. Schwab - gehen wir davon aus, dass es sich um keine Wiedergeburt handelt - hat seinen Albers bis ins Detail studiert, und sieht man ihn so im Profil auf der Bühne sitzen und einen Cognac schwenken, spürt man auch die Ähnlichkeit zum Original im Phänotyp in dessen mittleren, jungen Jahren. Der Rest ist einfach - Können.

Dabei hat das Programm "Hans Albers - Die Hommage" etwas rührend Sentimentales. Es ist keine Show und schon gar kein Event, der da um einen der ganz Großen der deutschen Unterhaltungskunst inszeniert wird, sondern eher eine ganz tiefe Verbeugung vor ihm.

Ronka Nickel hat einen dramaturgischen roten Faden gesponnen, der Albers' Leben in Höhepunkten und Anekdoten fortspinn; ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Chronologie, doch mit einem Höchstmaß an Empathie.

So erfährt man eine ganze Menge über einen Unangepassten, Eigenwilligen, Renitenten, manchmal ziemlich Verrückten und sicher auch reichlich Egomane, der sich indes nie verbiegen ließ. Otto-Otto statt Heil Hitler: Hans Albers war bei all seinen Süchten - Frauen, Alkohol, Geld - wohl nie fanatisch, dogmatisch oder rassistisch.

**Kein Ton ganz sauber und trotzdem so charakteristisch.**

In der Person Hans Schwabs, des gebürtigen Berners (sic!), wird einem das in der Spiegelung noch einmal deutlich. Ob Liliom, Mackie Messer, Morris Flynn alias Sherlock Holmes oder Hippodrom-Sänger Hannes Kröger - Schwab lässt das - leider - längst untergegangen geglaubte Ideal des Volksschauspielers aufleben in der Person des Ur-Hamburgers Hans Albers, und das mit ganz überzeugender Expressivität.

Dem Nachgeborenen, der Albers nur durch Film- und Tonaufnahmen kennt, bleibt das Staunen ob einer klanglichen Assimilation, die größer kaum sein könnte Ja, so klang diese Stimme, so diffus, so unrein, so brüchig, so über alle Maßen ehrlich: kein Ton ganz sauber und trotzdem so charakteristisch..

Schwab kommt dem Original sehr, sehr nah, vor allem aber: Er kopiert es nicht nur, er erfüllt es mit neuem Leben. Stichwort Reinkarnation...

So richtig funktioniert das nur dank seiner Mitstreiter: der suggestiven Erzählerin, Conférencière, Sängerin und Virtuosin auf der singenden Säge Ronka Nickel. Und dem Duo Raufeisen als kleinem, unverwüstlichen Klavier-Akkordeon-Orchester.

Dirk Raufeisen gebührt ein besonderes Kompliment für die ebenso stilsicheren wie effektvollen und witzigen Arrangements und seine virtuos, jazzigen Soli auf beiden Tasteninstrumenten. Auch so ein Wiedergeborener... Kirsten Raufeisen ergänzt ihn nach guter alter Musikersitte unpräzise und rhythmisch sicher, immer wo am nötigsten.

So hat dieser Abend vor allem etwas Melancholisch-Liebenswertes, ein Stück lebendige Nostalgie. Mag Hans Albers gewesen sein - durch Hans Schwab, Ronka Nickel und das Duo Raufeisen erfährt er eine Renaissance, nein mehr: ein neues, zweites Leben. Dass sein Klassiker "Auf der Reeperbahn" erst ganz zum Schluss, als Zugabe, auf dem Programm steht, ist kein Fauxpas, nein: Es unterstreicht das Subtile dieses Programms: Albers war eben nicht

nur Hannes Kröger in Helmut Käutners "Großer Freiheit Nr. 7", auch wenn er da besonders gut war - Otto-Otto.



Badische Zeitung  
März 2011  
Alexander Dirk

tempi Künstleragentur Jutta Tempelmann  
Hans-Zöller-Str. 21 d · 55130 Mainz / Germany  
Telefon 0 61 31 - 54 09 86 · Fax 0 61 31 - 54 09 87 · mobile 0177 - 7 38 26 63  
tempikuenstler@aol.com · www.tempi-kuenstler.de

ALBERS - DER RITT AUF DEM TIGER! - HANS



Hoppla, jetzt komm´ ich - HANS ALBERS

DAS NEUE LEBEN DES „HANNE“ A

handelte es sich um keinen Geringeren als den glänzte mit seiner extrem groovenden Das Publikum war von der Vielfalt und dem Stilmix restlos begeistert.

Lieder und Geschichten einer blonden Legende

Hommage an Hans Albers mit Hans Schwab, Ronka Nickel, Kirsten Kunkel-Raufeisen und Dirk Raufeisen bei der KiK

Karben (bro). Es ist nicht die Reeperbahn, sondern die Bühne des Jukuz während einer Veranstaltung der Kulturinitiative (KiK), und es ist nicht Hans Albers. Und doch könnte man sich in diese Zeit versetzt fühlen, so gut schauspielert Hans Schwab den blonden Hans und singt dessen Lieder mit ebenso diffuser, unreiner und brüchiger Stimme. Er kopiert den Großen der deutschen Unterhaltungskunst, und zugleich interpretiert er ihn in einer modernen Form. Das gelingt Schwab dank seiner Bühnenkollegen wunderbar. Ronka Nickel spinnt den dramaturgischen Faden mittels Anekdoten, und Dirk Raufeisen, der die Musik für diese Hommage arrangierte, spielt mit seiner Frau Kirsten Kunkel-Raufeisen gekonnt hintergründig.

Hans Albers, 1891 im Hamburger Stadtteil St. Georg geboren, war zeitlebens unangepasst, eigenwillig und auch renitent, eben ein Egomane, der sich nicht verbiegen ließ. Er war süchtig nach Frauen, Alkohol, Geld. Vorzeitig von der Schule abgegangen, trat er eine Kaufmannslehre in Frankfurt am Main an. Heimlich nahm er privaten Schauspielunterricht und betrat hier zum ersten Mal beim Neuen Theater die Bühnenbretter. In über hundert Stummfilmen



Hans Schwab interpretiert Hans Albers.

(Foto: Brockmann)

wirkte er mit und 1929 im ersten deutschen Tonfilm »Die Nacht gehört uns«. Als Artist Mazeppa spielte er an der Seite von Marlene Dietrich in »Der blaue Engel« seine einzige Nebenrolle in einem Tonfilm.

In den letzten Jahren der Weimarer Republik war Albers in großen Theaterrollen zu sehen, etwa zusammen mit Fritz Kortner in »Rivalen« oder in Franz Molnárs »Liliom«. Letzteres wur-

de zu seiner Leib- und Magenrolle, die er bis zur Absetzung des Stücks durch die Nationalsozialisten (Molnár war Jude) und dann wieder nach dem Zweiten Weltkrieg spielte; hier singt er das Rummelplatz-Ausrufelied »Komm auf die Schaukel, Luise«.

Schwab hat den Urhamburger gut studiert, interpretiert ihn schauspielerisch, stimmlich und gesanglich hervorragend. Ob bei »Hoppla jetzt komm ich«, bei

»Good bye Jonny«, »Einmal noch nach Bombay« (hervorragend begleitet von Ronka Nickel auf der singenden Säge) oder bei »Jawoll meine Herrn« (am Piano das Ehepaar Raufeisen). Die Gegensätzlichkeit vom martialischen »Flieger grüß mir die Sonne« und dem melancholischen »La Paloma« meisterte Schwab gekonnt.

Zwischen den Liedern erzählt Nickel die unglaublichsten Geschichten aus dem Leben des blonden Hans von der Waterkant, dem sich frühzeitig die Haare lichteten und der deshalb ein Toupet trug. Dessen in den Filmen so in die Ferne gerichteter Blick rührte daher, dass der nicht textsichere Albers den Text auf einer Tafel ablas. Von den rollenmäßigen Boxkämpfen zwischen Fritz Kortner und ihm im Theaterstück »Rivalen«, die Vorstellung für Vorstellung immer wirklichkeitsnaher zu wirklichen Rivalenkämpfen wurden und die Berliner Zeitung veranlasste, im Feuilleton über den jeweils aktuellen Stand der abendlichen Boxkämpfe zu berichten.

Ein gelungener Abend mit hervorragenden Künstlern. Das Publikum applaudierte stehend und verlangte eine Zugabe. Die gab es, und bei der zweiten kam endlich »Auf der Reeperbahn nachts um halb eins«, bei der das Publikum textsicher mitsang.

Wetterauer Zeitung

tempi Künstleragentur Jutta Tempelmann  
 Hans-Zöller-Str. 21 d · 55130 Mainz / Germany  
 Telefon 0 61 31 - 54 09 86 · Fax 0 61 31 - 54 09 87 · mobile 0177 - 7 38 26 63  
 tempikuenstler@aol.com · www.tempi-kuenstler.de

ALBERS - DER RITT AUF DEM TIGER! - HANS

